

Wer war eigentlich ... – Herr Hashimoto?

1881–1934

Hakaru Hashimoto (1881–1934) wurde am 5. Mai 1881 in Midau in der Mie-Präfektur in Japan als dritter Sohn in eine Familie geboren, die seit Generationen medizinisch tätig war. Offenbar



stark beeinflusst von seinem Grossvater Gen'I Hashimoto, einem bekannten Arzt, plante Hakaru bereits in der High School eine medizinische Karriere.

1907 machte Hakaru Hashimoto sein Staatsexamen an der Kyusyu Imperial University in Fukuoka. Zwischen 1908 und 1912 entdeckte er sein Interesse an Schilddrüsenerkrankungen. Er arbei-

tete zu jener Zeit an einer chirurgischen Abteilung unter Professor Miyake Hayari, einem Pionier der Neurochirurgie. 1912, mit 31 Jahren also, veröffentlichte er seine Entdeckung der «Struma lymphomatosa», einer vergrößerten Schilddrüse mit lymphomartöser Infiltration in Verbindung mit einer Unterfunktion der Schilddrüse, in der deutschen Zeitschrift «Archiv für klinische Chirurgie». In seiner Arbeit beschrieb er die charakteristischen histologischen Eigenschaften der Krankheit: die diffuse lymphozytäre Infiltration, die Bildung lymphoider Follikel, die Zerstörung epithelialer Zellen und Proliferation von fibrösem Gewebe. Da die Veröffentlichung in einer Deutschen Zeitschrift erfolgte (der damals führenden wissenschaftlichen Sprache), blieb die Entdeckung in Japan zunächst praktisch unbemerkt und auch in den angelsächsischen Ländern beachtete man die Arbeit erst in den Zwanzigerjahren. Es blieb im Übrigen seine einzige Publikation über Schilddrüsenerkrankungen.

Hashimoto ging bald nach der Publikation seiner Arbeit nach Deutschland und verbrachte drei Jahre in Berlin und Göttingen, kurze Zeit auch in London. In dieser Zeit befasste er sich mit der

Nierentuberkulose. Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges kehrte Hashimoto allerdings wieder zurück nach Japan. Als Chirurg mit dem Schwerpunkt der Bauchchirurgie gelangte er zu grossem Ansehen unter seinen Kollegen. Er veröffentlichte zwei weitere Arbeiten, eine über das Erysipel, die andere über Verletzungen im Bereich des Brustkorbs.

Mit 35 Jahren kehrte Hashimoto in seine Heimatstadt zurück und übernahm dort nach dem Tod seines Vaters die Familienpraxis, auch weil seine Familie dringend Geld benötigte. Es sprach sich in der Gegend rasch herum, dass ein Arzt, der weit weg studiert hatte, auf dem Land praktizierte. Das führte dazu, dass Hashimoto Patienten auch an weit entfernten Orten behandeln musste. Sein Gefährt dafür war die Rikscha. Mit 39 heiratete er; er hatte drei Söhne und eine Tochter.

Hakaru Hashimoto starb 1934 im Alter von 53 Jahren an Typhus, lange bevor seine Entdeckung die verdiente weltweite Würdigung erhalten hatte.

Richard Altorfer